



Krabat

Produktion Claussen+Wöbke+Putz, Krabat Filmproduktion, SevenPictures Film, B.A. Produktion; Deutschland 2007

Verleih Fox

Laufzeit 120 Minuten

Länge 3279 Meter

Start 9. Oktober 2008

Regie Marco Kreuzpaintner

Buch Michael Gutmann, Marco Kreuzpaintner

Kamera Daniel Gottschalk

Musik Annette Focks

Darsteller David Kross, Daniel Brühl, Christian Redl, Robert Stadlober, Paula Kalenberg

FSK ab 12 Jahre

Internet www.krabatblog.de

Inhalt

Während des Dreißigjährigen Kriegs stirbt die Mutter des vierzehnjährigen Krabat an der damals grassierenden Pest. Mit zwei anderen Waisenjungen versucht Krabat als Bettler zu überleben, bis eine innere Stimme ihn zu einer geheimnisvollen Mühle lockt, in der ihm der Müllermeister Kost, Logis und einen Ausbildungsplatz anbietet. Die schwere Arbeit zusammen mit den elf anderen, schon etwas älteren Müllersburschen fällt Krabat nicht leicht, aber er hält die Probezeit durch und wird schließlich in das Geheimnis der Mühle eingeweiht. Sie dient als Zauberschule für die Schwarze Magie

und die Lehrlinge können sich in Raben verwandeln und durch Raum und Zeit fliegen. Der Preis dafür ist hoch: Jedes Jahr fordert der Meister den Tod eines Gesellen, um dadurch selbst ein Jahr länger leben zu können. Darüber hinaus untersagt er jeden Kontakt zur Außenwelt. Eines Nachts begegnet Krabat dem Bauernmädchen Kantorka und verliebt sich in sie. Sein einziger Freund, der heimlich ebenfalls verliebt ist, warnt ihn vor den Konsequenzen. Mit schwarzer Magie und üblen Tricks versucht der Meister, die Beziehung zwischen Krabat und Kantorka zu zerstören. Allein die Kraft der Liebe könnte die beiden retten.

Filmische Erzählweise

In einem offenen Brief an die Produktion bestätigt der inzwischen knapp 85-jährige Otfried Preußler, für ihn habe der Film das Kunststück fertig gebracht, „sowohl dem Medium Film als auch meinem Buch gerecht zu werden“. Der offensichtlich sehr professionell und finanziell solide produzierte Film wurde von Marco Kreuzpaintner mit einer exzellenten Darstellerriege stilischer inszeniert. Er wirkt bis in die Ausstattung und das Kostümbild hinein rundum stimmig und sorgt zusätz-

lich durch die Musik von Niki Reiser für die leicht gruselige Stimmung. Tricktechnik vom Feinsten bei den magischen und phantastischen Momenten sowie die in den rumänischen Karpaten gedrehten Außenaufnahmen einer nahezu unberührten Natur sind gut miteinander verwoben und voll und ganz auf die Geschichte konzentriert. Die Kamera-Arbeit zeichnet sich durch ruhige, symbolkräftige Bilder aus und die Farbgebung wurde genau auf die Jahreszeiten und die Charakterisierung der Figuren abgestimmt.

Themen

Buchvorlage und Film stellen die Entwicklung und Reifung eines jugendlichen Helden in den Mittelpunkt, der das Gute und das Böse erst einmal erkennen muss, um sich anschließend für eines von beiden zu entscheiden, eigene Verantwortung zu übernehmen und für das selbst gesteckte Ziel zu kämpfen. Dafür benötigt er eine gehörige Portion Mut, viel Selbstvertrauen, Herz und Verstand gleichermaßen – und gute Freunde, wenigstens einen. Ähnlich wie bei „Harry Potter“ spielt auch hier die Magie, das Übernatürliche, das rational nicht vollständig Erfassbare eine wichtige Rolle. Mit den dargestellten Konflikten, die sich aus der Sozialisation des Einzelnen in die Gesellschaft ergeben, und mit der Gefühlslage der Protagonisten spricht „Krabat“ ein universelles Moment an, das sich im Dreißigjährigen Krieg historisch verorten lässt, aber zugleich auch gegenwartsbezogen ist.

ZIELGRUPPEN

Das international erfolgreiche Jugendbuch von Otfried Preußler (Deutscher Jugendbuchpreis 1972 und viele weitere Auszeichnungen) wird seit mehr als zwanzig Jahren im deutschsprachigen Raum als Schullektüre im Fach Deutsch genutzt. Zum literarischen und film-spezifischen Vergleich bietet sich der Film ab der 6. Klasse aller Schularten geradezu zwingend an. In der Verbindung von Abenteuer, Fantasy und Coming-of-Age-Drama greift er jugendliche Interessenlagen auf, punktet mit einer erstklassigen Riege junger Darsteller, die eine Identifikation mit den Figuren erleichtern und bietet zahlreiche thematische Anknüpfungspunkte, die im Rahmen des Unterrichts auch für andere Fächer genutzt werden können so in Geschichte und Sozialkunde (Dreißigjähriger Krieg, Pest, Auflösung sozialer Strukturen), Religion/Ethik (innere Konflikte, Kampf zwischen Gut und Böse, Tod, Wertevermittlung, Kunst (ästhetische Gestaltung des Films)).

In der außerschulischen Bildungsarbeit lassen sich mit dem Film alle Jugendverbände und -vereine ansprechen, darüber hinaus die kirchlichen Institutionen. ■

Eine Kooperation von

 **Filmwoche**
DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

 **Institut für Kino und Filmkultur**